

Eine deutsche Fassung des Textes findet sich weiter unten

Rémy Zaugg

Vom Tod / DE LA Mort / About death

September 3, 2005

Rémy Zaugg is widely known for his object-like text paintings that involve the viewer in a complex discussion on perception and pictorial representation as well as the relevance of modernistic abstract painting. Starting with his “Perceptive Sketches” on Cézanne’s painting “The House of the Hanged Man” (1873) Zaugg has systematically developed the relation between artwork and viewer as the central topic of his art. In his works perception is conceived as a process in which the viewer participates in the construction of the artwork and ideally obtains awareness of himself as a perceiving and constructing subject. Supplementing his interests in painting and transgressing the very discipline, he started to explore the spatial and contextual conditions of the display of art. Zaugg curated exhibitions and museums displays, developed extensive public projects, and collaborated in the field of architecture and urbanism mainly with architects Herzog & de Meuron. With his critical and analytic writing the artist established himself as a relevant voice in recent art theoretical thinking. His essay “Das Museum, das ich mir erträume” (1986) has had a major impact on contemporary museum’s architecture.

For his show at the Nordenhake gallery Swiss artist Rémy Zaugg has made several new paintings and diptychs. They belong to his recent major series “About Death II”. Like most of his works the paintings are executed in auto-lacquer on aluminum and show no trace of a human touch. Unlike the series “About Death I”, whose saturated colors unleash an extremely physical experience, the works of “About Death II” have bright, nearly kitschy colors that playfully contrast with the colored texts. Some list the names of flowers, plants, or mosses that recall themes of life’s transience found in 16th Century Dutch still-life paintings. Others ask “UND wenn / der tod / ich wÄre” (If death I were) and confront these lines with words like “LIPPEN / finger” (lips / fingers) or “WEISSE / ZÄHNE” (white / teeth). Reduced to objects of colors and words the paintings generate an intellectual and physical experience.

Needless to say death sets an inevitable end to the artwork understood as process. It is not only an obstacle to perception, like blindness, a topic Zaugg has analyzed in a former series of paintings, but it’s diametric opposite. The sensual paintings of the series “About Death II” seem to celebrate life and consider the possibility of an eternal art that outlives us all, the classical idea of *ars longa, vita brevis* — but only if there is a future viewer. Rémy Zauggs’ art is not an autonomous entity; it exists exclusively in and through it’s dialogue with the viewer.

Rémy Zaugg was born 1943, in Courgenay, Switzerland. He currently lives in Pfastatt, France.

Zaugg has exhibited extensively since the early Seventies. Recent solo exhibitions include Museum for Samtidskunst, Oslo, 2004, Le Consortium, Dijon, 2003, MMK Frankfurt/Main, 2002, Kunsthalle Bern, 2000, Musée d’ethnographie de Neuchâtel, and Kunsthalle Basle, both 1999. In the last years he participated in groups shows like, PROLOG und MISSION OF ART Akademie der Künste, Berlin, 2005, Herzog & de Meuron Nr. 250, Schaulager, Basle, *Arte y utopía – La acción restringida* Museu d’Art Contemporani de Barcelona, both 2004, *Warum! Bilder diesseits und jenseits des Menschen*, Martin-Gropius-Bau, Berlin *Einbildung. Das Wahrnehmen in der Kunst*, Kunsthau Graz, *SIC! SO FAR...*, Stavanger Kulturhus, Norwegen, all 2003, *Mélanges*, Centre d’art contemporain, Centre culturel de rencontre, Kerguéhennec, ...troubler l’écho du temps, Musée d’Art Contemporain, Lyon, both 2001, and *ORBIS TERRARUM- Ways of Worldmaking*, Museum Plantin, Antwerpen, 2000.

This year a comprehensive monograph authored by Gerhard Mack was published by Fondation Musée d’Art Moderne Grand-Duc Jean Luxembourg.

Reception: Saturday, September 3, at 18.00-20.30

Exhibition period: September 6 – October 8, 2005

Installation views are available after the opening at www.nordenhake.com

Rémy Zaugg

Vom Tod / DE LA Mort / About death

3. September 2005

Remy Zaugg ist bekannt für objektartige Textbilder, die den Betrachter in eine vielschichtige Diskussion über Wahrnehmung und visuelle Repräsentation sowie die Bedeutung der modernistischen abstrakten Malerei verwickeln. Angefangen mit seinen „Perzeptiven Skizzen“ zu Cézannes „Das Haus des Geheakten“ (1873) erhob er systematisch die Beziehung zwischen Betrachter und Kunstwerk zum Thema seiner Kunst. In seinen Arbeiten ist Wahrnehmung als ein Prozess begriffen, bei dem der Betrachter aktiv an der Konstruktion des Kunstwerkes beteiligt ist und im Idealfall ein Bewusstsein seiner selbst als wahrnehmendes und konstruierendes Subjekt erlangt. Dieses Interesse ergänzt Zaugg mit Untersuchungen in den verschiedensten Disziplinen zu den räumlichen und kontextuellen Bedingungen der Präsentation von Kunstwerken. Er kuratierte Ausstellungen und Sammlungspräsentationen, entwickelte umfangreiche Projekte für öffentliche Räume und kollaborierte im Bereich Architektur und Stadtplanung vor allem mit den Architekten Herzog & de Meuron. Mit seinen kritischen Texten etablierte er sich als bedeutende Stimme in der kunsttheoretischen Diskussion der letzten Jahre. Der Essay „Das Museum, das ich mir erträume“ (1986) hatte großen Einfluss auf die zeitgenössische Museumsarchitektur.

Für seine Ausstellung in der Galerie Nordenhake sind neue Bilder und einige Diptychen entstanden. Sie gehören zu einer größeren Serie mit dem Titel „Vom Tod II“. Wie die meisten Arbeiten des Schweizer Künstlers wurden sie in Autolack auf Aluminium ausgeführt und zeigen keine Spur einer menschlichen Berührung. Im Unterschied zur Serie „Vom Tod I“, deren gesättigte Farben ein stark physisches Erlebnis auszulösen vermögen, zeigen die Arbeiten „Vom Tod II“ helle, nahezu kitschige Farben, die einen spielerischen Kontrast bilden zum farbigen Text. Einige listen Namen von Blumen, Feldpflanzen oder Moosen und erinnern an die niederländischen Stillleben des 16. Jahrhunderts, die opulent die Vergänglichkeit des Lebens zelebrieren. Andere Bilder fragen „UND WENN / DER TOD / ICH WÄRE“ und stellen diesen Zeilen Worte wie „LIPPEN / FINGER“ oder „WEISSE / ZÄHNE“ gegenüber. Reduziert auf Objekte aus Farben und Wörtern generieren sie eine intellektuelle und physische Erfahrung.

Es ist überflüssig darauf hinzuweisen, dass der Tod dem als Prozess verstandenen Kunstwerk zwangsläufig ein Ende setzt. Tod ist nicht nur eine Gefahr für die Wahrnehmung wie die Blindheit, mit der sich Zaugg in einer früheren Serie von Bildern auseinandergesetzt hat, sondern ihr diametrales Gegenteil. Die sinnlichen Bilder der Serie „Vom Tod II“ scheinen das Leben zu feiern und die Möglichkeit einer uns und alle Zeiten überdauernden, ewigen Kunst in Betracht zu ziehen, gemäß der klassischen Idee *ars longa, vita brevis*. Allerdings überdauern die Bilder nur, wenn es auch zukünftig einen Betrachter gibt. Rémy Zauggs Bilder sind keine autonomen Entitäten, sondern existieren ausschließlich mit und durch den Dialog mit dem Betrachter.

Rémy Zaugg wurde 1943 in Courgenay in der Schweiz geboren. Er lebt und arbeitet in Pfastatt, France.

Seit den siebziger Jahren hat Rémy Zaugg kontinuierlich ausgestellt. Zu seinen jüngsten Ausstellungen zählen Museum for Samtidskunst, Oslo, 2004, Le Consortium, Dijon, 2003, MMK Frankfurt/Main, 2002, Kunsthalle Bern, 2000 und Musée d'ethnographie de Neuchâtel and Kunsthalle Basel, beide 1999. In den letzten Jahren waren seine Arbeiten in Gruppenausstellungen zu sehen wie PROLOG und MISSION OF ART Akademie der Künste, Berlin, 2005, Herzog & de Meuron Nr. 250, Schaulager, Basel, Arte y utopía – La acción restringida Museu d'Art Contemporani de Barcelona, beide 2004, Warum! Bilder diesseits und jenseits des Menschen, Martin-Gropius-Bau, Berlin, Einbildung. Das Wahrnehmen in der Kunst, Kunsthau Graz, SIC! SO FAR..., Stavanger Kulturhus, Norwegen, all 2003, Mélanges, Centre d'art contemporain, Centre culturel de rencontre, Kerguéhennec, ...troubler l'écho du temps, Musée d'Art Contemporain, Lyon, beide 2001, und ORBIS TERRARUM- Ways of Worldmaking, Museum Plantin, Antwerpen, 2000. Dieses Jahr ist eine umfassende Monographie von Gerhard Mack, publiziert von der Fondation Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean Luxemburg über den Künstler erschienen.

Eröffnung: Freitag, 3. Juni 2005, 18.00-20.30
Ausstellungsdauer: 4. Juni – 30. Juli 2005

Ausstellungsansichten sind nach der Eröffnung bei www.nordenhake.com zu sehen

Künstler: Christian andersson Miroslaw Balka John Coplans Jonas Dahlberg Ann Edholm Spencer Finch Hreinn Fridfinnsson Antony Gormley Gunilla Klingberg Ingo Meller Meuser JAN MANCUSKA Esko Männikkö Sirous Namazi Walter Niedermayr MARJETICA POTRČ Håkan Rehnberg, Ulf Rollof Ulrich Rückriem Karin Sander Leon Tarasewicz Günter Umberg Magnus Wallin Rémy Zaugg

Galerie Nordenhake GmbH

Zimmerstrasse 88-91

DE-10117 Berlin

T. 49 30 206 1483

F. 49 30 2061 4848

berlin@nordenhake.com

www.nordenhake.com